

sie Herr Prof. Hellmayr (n. mündl. Mitteilung) in den früheren Jahren als Brutvogel festgestellt hat, und wo ich im Juli 1926 vereinzelt Vögel gehört hatte. Das Brutgebiet scheint also im einzelnen Aenderungen unterworfen zu sein. Auch in der Umgegend von Berwang, wo Stresemann (Orn. Monatsber. 30. Jahrg. Heft 3) Zitronenzeisige beobachtete, suchte ich, allerdings im Oktober, vergebens nach ihnen.

Serinus canaria serinus (L.). — Den Girlitz traf ich an mehreren Stellen in Kufstein am 30. Mai 1927.

Tichodroma muraria (L.). — Einem Mauerläufer begegnete ich am 28. September 1929 am Hochifs (2299 m) in der Rofangruppe.

Parus atricapillus montanus Baldenst. — Die Alpenweidenmeise war überall auch 1929 so regelmässig anzutreffen, dafs es sich erübrigt, die einzelnen Fälle anzuführen.

Aquila chrysaetos chrysaetos (L.). — Vom Gipfel des Thaneller aus sah ich am 31. Oktober 1927 einen Steinadler über das Rotlehtal hinweg zwischen Lechschrofen und Rainberg hindurch gegen den Hochvogel zu fliegen.

Materialien zur Avifauna Bayerns.

a) Materialien aus Oberbayern.

Ornithologische Beobachtungen im Ampermoos.

Von Walter Wüst, München.

Das Ampermoos ist das verlandete Nordende des Ammersees und erstreckt sich in einer Länge von 6 km und einer durchschnittlichen Breite von 1 $\frac{1}{2}$ km von Stegen bis Grafrath. Der Abfluss des Ammersees, die Amper, durchfließt und bewässert es in seiner ganzen Ausdehnung mit einem Gefälle von nur 1 m auf 6 km. Die Amper ist der Dampfschiffahrt wegen künstlich vertieft, aber ihr gewundener Verlauf und die Ufer sind im großen und ganzen unverändert, reich mit Schilf bewachsen (*Phragmites communis* Trin.) und vereinzelt mit mächtigen alten Weiden und Pappeln bestanden. Das Ampermoos ist ein zum größten Teil auf Grundwasserhöhe gelegenes, vollständig ebenes Wiesenmoor, eines der wenigen größeren dieser Art in Oberbayern, das seinen Namen noch verdient und das auch in Zukunft wohl so schnell noch nicht der Kultivierung zugänglich gemacht werden kann. Die Vegetation besteht hauptsächlich aus Seggenarten (*Carex spec.*) und spärlichem, kümmerlichem Schilfrohr (*Phragmites communis* Trin.), das in dem breiteren, westlich der Amper gelegenen Teil mehr in den Vordergrund tritt. Nur eine große Fläche im Südwesten bei Eching ist mit reinen ganz niedrigen Seggenbeständen bedeckt. Außerdem ist das Moor mit zahlreichen offenen Wasserplanken durchsetzt.

Auffälliger Weise ist das Vogelleben auf dem bedeutend schmäleren östlichen Streifen des Ampermooses viel reicher als auf dem durchschnittlich drei- bis viermal so breiten links der Amper gelegenen. Vielleicht ist diese Erscheinung auf den höheren und üppigeren Pflanzenwuchs dieses Teils zurückzuführen, der von vielen der hier in Betracht kommenden Arten (Rotschenkel, Brachvögel, Kiebitze usw.) gemieden wird. Bei den Besuchen, die ich alljährlich ein- bis zweimal dem Ampermoos abstattete, zog ich es deshalb meist vor das rechte Ufer zu begehen. Zwei Vogelarten, die in diesem Moos einst vorkamen, vermifste ich bis jetzt: den Kampfläufer, *Philomachus pugnax* (L.), den Dr. C. Parrot um die Jahrhundertwende zur Brutzeit im Ampermoos feststellte, und die Rohrweihe, *Circus a. aeruginosus* (L.), die der gleiche bayerische Ornithologe als Brutvogel dieser Gegend kannte. Obwohl meine wenigen Beobachtungen nichts mehr als Stichproben sein können, glaube ich doch nicht, daß die genannten Arten noch dort heimisch sind; sicher scheint mir das für die Rohrweihe zu gelten, die auf der fast baumlosen Ebene beim Beuteflug kaum zu übersehen wäre. Ob die große Rohrdommel, *Botaurus st. stellaris* (L.), die ebenfalls hier im Sommer früher gehört und erlegt wurde, noch zu den Brutvögeln des Ampermooses zu rechnen ist, liesse sich nur nach dessen genauer ornithologischer Durchforschung entscheiden. Den erwähnten negativen Ergebnissen steht eine Beobachtung gegenüber, die mich veranlaßt hat, diese Zeilen zu schreiben. Es handelt sich um die

Uferschnepfe, *Limosa limosa limosa* (L.).

Am 30. Mai 1929 durchstreifte ich frühmorgens von Grafrath kommend das östliche Ampermoos und war nicht mehr weit von Stegen, als unter dem Stimmengewirr der Brachvögel, Rotschenkel, Kiebitze und Bekassinen plötzlich ein unbekannter Ruf mich zum Feldstecher greifen liefs. Zu meiner großen Ueberraschung tauchte eine schwarzschwänzige Uferschnepfe, deren Artzugehörigkeit bei der geringen Entfernung sofort klar war, im Gesichtskreis auf. Der lange rote, gegen die Spitze dunkle Schnabel, das schöne Rostrot der vorderen Körperhälfte, die weifse Längsfahne im Flügel, der schwarze, gegen die schneeweiße Wurzelhälfte scharf abgesetzte Schwanz und die darüber hinausragenden Stelzbeine waren in der Sonne einwandfrei zu erkennen. Die vorgeschrittene Jahreszeit liefs auf ein Brüten der Art schliessen, was durch die weiteren Beobachtungen noch wahrscheinlicher gemacht wurde. Zunächst war nur ein Vogel, wohl das ♂ zu sehen, das mich aufgeregt schreiend umkreiste, wobei es sehr nahe herankam. Nach einem kurzen Abstecher an den Ammersee suchte ich gegen Mittag die Stelle nochmals auf; diesmal flog mir sofort ein Paar der Vögel sichtlich erregt entgegen; während einer von beiden, vermutlich das ♀, bald wieder im Moos einfiel, blieb das ♂ noch lange in der Luft und liefs verschiedene Rufe hören, um schliesslich höher und höher steigend in den eigenartigen Balzflug überzugehen. Von den Rufen erinnerte einer an den des Kiebitzes, war aber reiner und höher „kiwä“ und wurde in gröfseren Abständen wiederholt. Vorüberfliegende

Rabenkrähen wurden sofort von einer oder von beiden Limosen wütend verfolgt unter eindringlichem, sprechend deutlichem „gritte“, das rasch aneinandergereiht und manchmal mit sanfterem „dui“ eingeleitet wurde. Ersteres hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem viel schwächeren zweisilbigen Ruf des Rotschenkels. Besonders klangvoll und etwa sekundlich wiederholt ist der weithin schallende Balzruf des ♂, der sich etwa mit „w(e)ridâ“ wiedergeben ließe. Der Balzflug wurde meist in großer Höhe ausgeführt und ist durch die abwechselnd einseitigen Flügelschläge und das damit verbundene Hin- und Herwerfen des Körpers gekennzeichnet. Schließlich fiel das ♂ auf einem etwas erhöhten Punkt in der Nähe des vermutlichen ♀ ein, steckte den Schnabel ins Rückengefieder, flog aber bei meiner Annäherung sofort warnend auf, gleich darauf auch das ♀. Als ich mich, um unnötige Störungen zu vermeiden, wieder entfernte, fing das ♂ abermals zu balzen an, während das ♀ in den Seggen verschwand. Auch auf einen vorüberfliegenden Rotschenkel wurde von einer der beiden Uferschnepfen gehaftet. Am 13. Juni 1929 hatte ich kurz Gelegenheit die Stelle zum zweitenmal aufzusuchen. Gleich bei meiner Annäherung erhob sich unter Warneschrei eine der Limosen; eine vorbeistreichende Rabenkrähe wurde jedoch gleichzeitig von drei alten Uferschnepfen vertrieben; eine liefs bald ab und ging auf das Moos nieder. Von den beiden Zurückgebliebenen hafste schließlich die eine auf die andere und versuchte sie zu verscheuchen. Es handelte sich also wohl um ein von dem ♂ des Paares nicht geduldetes überzähliges ♂. Die oben kurz geschilderten Beobachtungen wurden von Prof. Dr. A. Laubmann, der den Platz zweimal aufsuchte, im wesentlichen bestätigt. Am 14. Juli 1929 versuchte ich zum drittenmal die Limosen aufzuspüren, doch es war zu spät. Der vermutliche Brutplatz, den ich kreuz und quer beging und 1 1/2 Stunden beobachtete, war verlassen und auch in den beiden Teilen des übrigen Moores waren keine Uferschnepfen zu entdecken. Es ist anzunehmen, daß sie damals bereits mit den Jungen abgezogen waren. Daß es sich um ein Brutvorkommen handelte, läßt sich aus dem Benehmen der Vögel und aus der Jahreszeit ihres Vorkommens fast mit Sicherheit schließen. Von der Suche des Nestes, das in dem ziemlich gut abzugrenzenden Gelände kaum schwer zu finden gewesen wäre, sah ich ab, um das Brutpaar nicht zu vertreiben. Vielleicht kommt es dann zu einer Daueransiedlung der in Bayern meines Wissens bisher nur als seltener Durchzügler bekannten Art. Die Vegetation des mutmaßlichen Nistortes besteht, wie der größte Teil des Moores, hauptsächlich aus Seggenarten (*Carex spec.*), dazwischen sproßt spärliches, niedriges Schilf (*Phragmites communis* Trin.) und hin und wieder ein Büschel Sumpfläusekraut (*Pedicularis palustris* L.). Zwischen diesen Sumpfpflanzen steht allenthalben über knöcheltiefes Wasser von kleinen Seerosen (*Nymphaea candida* Presl.), Wasserhelm (*Utricularia intermedia* Hayne), Armleuchteralgen (*Characeen*) und Laubmoosen durchwuchert.

Auch auf die übrigen bei gelegentlichen Ausflügen in den letzten Jahren im Ampermoos beobachteten Arten sei im folgenden noch eingegangen:

- Rabenkrähe, *Corvus c. corone* L. Häufig; zur Brutzeit beim Ueberfliegen des Moores meist heftig verfolgt von Kiebitzen, Brachvögeln, Rotschenkeln und den Limosen.
- Elster, *Pica pica germanica* Brehm. Im Moos bei Grafrath beobachtet.
- Star, *Sturnus v. vulgaris* L. Im Sommer truppweise im Moor (22. VI. 1929, 14. VII. 1929).
- Pirol, *Oriolus o. oriolus* (L.). Am 14. VII. 1929 bei Arzla, von Prof. Dr. A. Laubmann, außerdem auch bei Stegen Sommer 1929 festgestellt.
- Grünfink, *Chloris ch. chloris* (L.). In den Ortschaften der Umgebung.
- Stieglitz, *Carduelis c. carduelis* (L.). Desgleichen.
- Bluthänfling, *Acanthis c. cannabina* (L.). Bei Inning am Moosrand.
- Erlenzeisig, *Spinus spinus* (L.). Am 20. IX. 1925 im Moos bei Grafrath.
- Buchfink, *Fringilla c. coelebs* L. Gemein in der Umgebung.
- Goldammer, *Emberiza c. citrinella* L. Desgleichen.
- Rohrhammer, *Emberiza sch. schoeniclus* L. Zahlreich im Moor brütend; nicht selten auch auf den Obstbäumen und Leitungsdrähten an der Landstrasse Grafrath—Arzla zu beobachten, ein ganz ungewohnter Anblick.
- Feldlerche, *Alauda a. arvensis* L. Ueberrschender Weise auch mitten im Moos an der Amper; in der Umgebung gemein.
- Baumpieper, *Anthus tr. trivialis* L. Häufig am Rand des Moores.
- Schafstelze, *Budytes fl. flava* L. Diese im Umkreis von München äußerst selten nistende Stelze brütet im Ampermoos ca. 1/2 km südwestlich von Grafrath, wo am 22. VI. 1929 ein ♀ mit Futter im Schnabel ängstlich von einem Rohrhalm zum andern flog; am 14. VII. 1929 hielten sich noch an derselben Stelle Schafstelzen auf.
- Weisse Bachstelze, *Motacilla a. alba* L. Bei Stegen und bei Grafrath.
- Kohlmeise, *Parus m. major* L. und wohl auch andere Meisen in den Randgehölzen.
- Sommeregoldhähnchen, *Regulus ignicapillus* (Temm.). Bei Grafrath.
- Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L. Am 1. XI. 1925 bei Stegen beobachtet.
- Rotrückiger Würger, *Lanius c. collurio* L. Brutvogel in den in das Moor vorgeschobenen Büschen, z. B. 1929 bei Inning (Nest in einer Jungfichte am 30. V. 1929 mit 1, am 13. VI. 1929 mit 5 Eiern) und bei Grafrath.
- Grauer Fliegenschnäpper, *Muscicapa s. striata* (Pall.). Bei Stegen und bei Grafrath.
- Weidenlaubsänger, *Phylloscopus c. collybita* (Vieill.). In den Gehölzen der Umgebung.

- Fitislaubsänger, *Phylloscopus tr. trochilus* (L.). Desgleichen.
- Waldlaubsänger, *Phylloscopus s. sibilatrix* (Bechst.). Bei Grafrath.
- Heuschreckensänger, *Locustella n. naevia* (Bodd.). Am 30. V. 1929 bei Grafrath, am 13. VI. 1929 bei Stegen, am 14. VII. 1929 bei Arzla im Moos singend.
- Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.). Am 30. V. 1929 sang in Stegen, unmittelbar an der Amperbrücke, andauernd bald in einer kleinen Schilfpattie, bald in einer anstossenden Weide ein Drosselrohrsänger. Im Juni und Juli war er dort nicht mehr festzustellen, sodafs es wohl nicht zur Brut kam.
- Teichrohrsänger, *Acrocephalus sc. scirpaceus* (Hammer). Ausserordentlich zahlreich im Ampermoos, gelegentlich einer zoologischen Exkursion von Geh. Prof. Dr. L. Döderlein am 22. VI. 1929 wurde an der Amper bei Grafrath ein Nest mit ca. 8 Tage alten Jungen gefunden, das so stand, dafs es täglich von der Welle des Amperschiffes überspült werden mußte. Trotzdem hatten sich die Jungen gut entwickelt.
- Gartengrasmücke, *Sylvia h. hippolais* (L.). Im Unterholz der Umgebung des Moores.
- Schwarzplättchen, *Sylvia a. atricapilla* (L.). Desgleichen.
- Zaungrasmücke, *Sylvia c. curruca* (L.). Desgleichen.
- Dorngrasmücke, *Sylvia c. communis* Lath. Auch in einzelstehenden Weidenbüschen im Moos.
- Wachholderdrossel, *Turdus pilaris* L. Am 20. IX. 1925 bei Stegen beobachtet.
- Singdrossel, *Turdus ph. philomelos* Brehm. In den das Ampermoos umgebenden Wäldern.
- Amsel, *Planesticus m. merula* (L.). Desgleichen.
- Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (L.). Brütet im Moos, z. B. bei Grafrath.
- Gartenrotschwanz, *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.). In den Randgehölzen des Moores.
- Rotkehlchen, *Erithacus r. rubecula* (L.). Desgleichen.
- Heckenbraunelle, *Prunella m. modularis* (L.). Bei Arzla gehört.
- Zaunkönig, *Troglodytes tr. troglodytes* (L.). In der Umgebung.
- Rauchschwalbe, *Hirundo r. rustica* L. Auf Beutefang sich über dem Moos und der Amper tummelnd.
- Mehlschwalbe, *Delichon u. urbica* (L.). Desgleichen.
- Uferschwalbe, *Riparia r. riparia* (L.). Desgleichen.¹⁾
- Mauersegler, *Micropus a. apus* (L.). Desgleichen.

1) Nächste mir bekannte Brutkolonie unterhalb Fürstenfeldbruck (Oberbayerische Hartsteinwerke).

- Kuckuck, *Cuculus c. canorus* L. In den anstofsenden Wäldern z. B. bei Arzla.
- Wanderfalke, *Falco p. peregrinus* Tunst. Am 20. V. 1928 ein Paar bei Stegen unter mehrmaligem Rufen vom Ammersee gegen das Moos fliegend. Sommer 1929 nicht mit Sicherheit festgestellt.
- Turmfalke, *Cerchneis t. tinnunculus* L. Oft über dem Moos; auf Pfählen Ausschau haltend.
- Mäusebussard, *Buteo b. buteo* (L.). Desgleichen; ein auf einem Leitungsdraht sitzender Bussard wurde von einem Brachvogel, der unter dauerndem kläglichem Geschrei auf ihn hafste, über eine halbe Stunde ununterbrochen belästigt, ohne sich vertreiben zu lassen (14. VII. 1929).
- Stockente, *Anas pl. platyrhynchos* L. Brutvogel im Moos. Auf der oben erwähnten zoologischen Exkursion wurde noch am 22. VI. 1929 ein ♀ mit erst wenige Tage alten Jungen beobachtet.
- Schnatterente, *Chaulelasmus streperus* (L.). Am 19. III. 1929 lagen auf einer kleinen eisfreien Fläche des damals sonst noch völlig zugefrorenen Ammersees bei Stegen unter Krick-, Knäck-, Pfeif-, Löffel-, Stock- und Tafelenten auch 4 Schnatterenten, die sich plötzlich erhoben und amperabwärts über das Moos flogen.
- Krickente, *Nettion er. crecca* (L.). Am 19. III. 1929 in Scharen, wohl auf dem Durchzug befindlich, im Ampermoos bei Stegen.
- Knäckente, *Querquedula querquedula* (L.). Desgleichen; etwas weniger zahlreich.
- Schnellente, *Glaucionetta cl. clangula* (L.). Am 19. III. 1925 5 Stück auf der Amper zwischen Stegen und Grafrath.
- Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.). Verhältnismäßig spärlicher Brutvogel. Am 19. III. 1929 ein Trupp von ca. 70 Stück mit einigen Staren untermischt nach Osten ziehend.
- Flussuferläufer, *Actitis hypoleucos* (L.). Am 24. V. 1925 und am 28. V. 1928 an der Amper je 1 Exemplar. Wohl kaum Brutvogel wegen des Dampferverkehrs.
- Rotschenkel, *Totanus t. totanus* (L.). Wohl nirgends in der Münchner Umgebung so zahlreich brütend wie im Ampermoos. Die Hauptbrutplätze sind rechts der Amper und zwar bei Grafrath, weniger dicht bei Stegen-Inning.
- Uferschnepfe, *Limosa l. limosa* (L.). S. oben!
- Großer Brachvogel, *Numenius a. arquata* (L.). Allenthalben im Moos. Am 14. VII. 1929 z. Tl. schon abgezogen, z. Tl. familienweise und zu Schwärmen bis zu 2 Dutzend Stück vereinigt.
- Bekassine, *Gallinago g. gallinago* (L.). Recht zahlreich. Als ich am 14. VII. 1929 bei Grafrath auf Seggeninseln zwischen den Moorgewässern eine Bekassine aufscheuchte, die sofort in verblüffender Weise mit Klagegeschrei ihre Verstellungskünste ausführte, suchte ich

nach den Jungen, fand aber zu meiner Ueberraschung noch die 4 Eier im Nest. An diesem Tage balzten auch einige ♂♂ noch. Flusseeeschwalbe, *Sterna h. hirundo* L. Am 14. VII. 1929 eine Flusseeeschwalbe amperaufwärts fliegend im Moos.

Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L. Nach frdl. Mitteilung Geh. Rat Prof. Dr. L. Döderlein brüteten vor ca. 3 Jahren zahlreiche Lachmöven im Moos rechts der Amper, was heute nicht mehr der Fall ist. Sie erscheinen höchstens zeitweilig zur Nahrungssuche, meist wohl vom Ammersee her.

Blässhuhn, *Fulica a. atra* L. Am 19. III. 1929 einige auf der Amper.

Ringeltaube, *Columba p. palumbus* L. Hie und da das Moos überfliegend.

Fasan, *Phasianus colchicus* L. Oefters bei Stegen gehört, z. B. 20. IX. 1925, 31. I. 1926.

Rebhuhn, *Perdix p. perdix* (L.). Am 1. XI. 1925 bei Stegen.

Die in dieser Liste ohne Anspruch auf Vollständigkeit angeführten Beobachtungen wurden, wo kein Datum angegeben ist, im Spätfrühling oder Sommer gemacht; die ohne genaue Zeitangabe erwähnten Arten sind daher als Brutvögel des Ampermooses und seiner nächsten Umgebung zu betrachten.

Materialien aus Oberbayern.

Von Adolf Müller, München.

Nucifraga caryocatactes caryocatactes (L.). — Tannenheher.

Am 10. Februar 1929 sah ich vier T. am Aufstieg von Birkenstein auf den Breitenstein auf etwa 1000 m Höhe im Fichtenhochwald, wie sie auf der Schneedecke umherhüpften und den Flugsamen der Fichten auflasen, wobei jedesmal ein lautes Knappen des Schnabels zu hören war. Die Vier hatten es sehr eilig und waren so beschäftigt, dafs sie mich bis auf etwa 20 Meter herankommen liefsen. — Am 1. April 1928 hörte ich aus derselben Gegend verschiedentlich Rufe von T.

Carduelis carduelis carduelis (L.). — Stieglitz.

Es scheint mir der Mitteilung wert, dafs ich am 31. Dezember 1928 oberhalb Birkenstein auf etwa 1000 m Höhe 3 Stieglitze im tiefverschnittenen Fichtenhochwald sah. Ferner traf ich am 31. März 1929 einen St. am Bocksteinsattel unterhalb des Wendelsteins auf etwa 1300 m und einen weiteren am 14. April 1929 an der Stelle vom 31. Dezember.

Acanthis linaria cabaret (P. L. S. Müller). — Alpenleinzeisig.

Am 30. Dezember 1928 traf ich einige bei Birkenstein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [2_2](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Materialien zur Avifauna Bayerns: a\) Materialien ans Oberbayern. Ornithologische Beobachtungen im Ampermoos 101-107](#)